

Angedacht:

Predigttext Hebräerbrief 13,12-14

„Jesus hat, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Ein Leben ohne Leid gibt es nicht. Der Volksmund sagt nicht umsonst: „Jeder hat sein Päckchen zu tragen.“ Manchmal, so scheint es allerdings, ist die Aufteilung nicht gerecht. Da leben die einen ihr Leben ohne große Kümernisse und die anderen trifft es hart. Da sind die einen mittendrin im Leben und die anderen außen vor.

„Schaffe mir Recht, Gott!“ ruft der Beter des Psalms verzweifelt. Verzweifelt sind in diesen Tagen auch die Menschen. Ohnmacht überfällt die Menschen angesichts des unsichtbaren Feindes – des Coronavirus.

„Vor dem Tor“ – bis heute überziehen solche Orte die Welt mit ihrem Grauen: Ob Guantanamo, Syrien oder Jemen und nun auch hier ... Es fragen viele: Wo ist Gott? Warum tut er nichts? Dabei ahnen wir doch die Antwort: Gott ist da! Ist selbst draußen „vor dem Tor“. Weint mit den Opfern, teilt ihren Schmerz. Es gibt keinen Ort auf dieser Erde, an dem Gott nicht ist! Doch er schleudert keine Blitze auf die Gewalttäter, lässt die Erde nicht erbeben und die Mörder nicht umkommen. Gottes Macht zeigt sich in der Stille, in der Heilung. Gott ist da mitten im Leid und lässt niemanden allein. Das erkennt man nicht „mit den Augen“, davon berichten auch die Nachrichten nicht. Doch viele haben das schon erlebt: Gott leidet mit und lässt niemanden allein, der ihn um Hilfe anfleht.

Was trägt Dich? Was gibt Dir Halt?

Gläubige Menschen aller Zeiten haben sich immer wieder an das große Geschenk der Taufe geklammert. Nicht nur Martin Luther hat in Zeiten größter Not daran festgehalten: „Ich bin getauft!“ Warum? In Zeiten größter Not sei dreierlei besonders schlimm, haben mir Menschen erzählt: Zum einen die Einsamkeit. Zum anderen die Angst, um das eigene Leben und das der Nächsten. Und zum dritten das Gefühl: Ich kann nichts tun! Die Taufe aber zeigt: Gott hat sich untrennbar mit dir verbunden. Da, wo du Angst hast um die Menschen, die du liebst, kannst du für sie beten. Und auch wenn du meinst, nichts tun zu können, kannst du immer noch die Hände falten und Gott bitten, dir zu zeigen, was noch möglich ist. Genau das hat auch Jesus getan in seiner größten Not als er draußen war vor dem Tor.

Bleiben Sie behütet und gesund,
Ihre Pfarrerin Lenski

Gemeindenachrichten



Aktion „Helfende Hände“

Sie brauchen Hilfe oder Sie können helfen? Dann melden Sie sich bitte bei Frau Henschel, sie koordiniert die Anfragen im Pfarrbereich.

Tel.: **036694 360063 oder 0176 45840819.**

Ausleiservice der Bibliothek Haardorf

Alle Ihre Bücher sind ausgelesen und Sie wissen nicht, wie Sie an neuen Lesestoff kommen? Wir organisieren einen Bringservice der Haardorfer Bibliothek! Melden Sie sich bitte bei: Bärbel Junghans
Tel. 034422/ 30 02 37



Die **Kleidersammlung Spangenberg** ist aufgrund der aktuellen Situation abgesagt.

Informationen der EKM und dem KK

Auf der **Internetseite der EKM** erhalten sie Tipps und zahlreiche Angebote zum geistlichen Leben für zu Hause: <https://www.ekmd.de/aktuell/corona/>

Online-Gottesdienst aus unserer Bischofskirche:
an jedem Sonntag (10:00 Uhr)
aus dem Magdeburger Dom,
mit Landesbischof Kramer & Domprobst Jörg Uhle-Wettler im Internet und per Live-Stream
beim offenen Kanal Magdeburg:
<https://www.ok-magdeburg.de>

Abendgebete des Kirchenkreises im Internet:
täglich 18:00 Uhr
<https://www.kirchenkreis-naumburg-zeit.de/service/veranstaltungshinweise/kirchebeidir-abendgebet.html>

Kontakt

Pfarramt Schkölen Pf. Lenski

Markt 7, 07619 Schkölen
Tel. 036694 – 20 513 oder 0162/ 4924118
email@kirche-schkoelen.de
www.kirche-schkoelen.de

Telefonseelsorge:

0800 1110 111 oder 0800 1110 222
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind rund um die Uhr an allen Tagen im Jahr zu erreichen.

Impressum

Herausgeber: Pfarrbereich der Ev. KG Meyhen, KGV Osterfeld, KGV Schkölen-Zschorgula
Redaktion: Frau Srugies-Neureuther, Pf. Lenski
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 03.04.2020

Ist Gott für mich, so trete

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich;
so oft ich ruf und bete,
weicht alles hinter sich.

Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott,
was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott?

Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu,
dass Gott, der Höchste und Beste,
mein Freund und Vater sei
und dass in allen Fällen er mir zur Rechten steh
und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.

Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut;
das machet, dass ich finde das ewige, wahre Gut.
An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd;
was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.

Der, der hat ausgelöscht, was mit sich führt den Tod;
der ist's, der mich reinwäscht,
macht schneeweiß, was ist rot.

In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmut,
darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder tut.

Nichts, nichts kann mich verdammen,
nichts nimmt mir meinen Mut;
die Hölle und ihre Flammen löscht meines Heilands Blut.
Kein Urteil mich erschreckt, kein Unheil mich betrübt,
weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

Sein Geist wohn mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn,
vertreibt Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin,
gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft,
hilft mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.

Und wenn an meinem Orte
sich Furcht und Schrecken find't,
so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind
mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewusst,
der an des Herzens Grunde ersieht seine Lust

Mein Herz geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesu Christ;
Das, was mich singen machet, ist was im Himmel ist.

Paul Gerhardt 1653, EG 531

Evangelium der Woche - Judika

Markus 10, 35 - 45

Vom Herrschen und vom Dienen

Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden.

Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue?

Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.

Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?

Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde;

zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.

Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Gemeindebrief – Extrablatt

Ausgabe 1 – Judika 29. März 2020

Evangelischer Pfarrbereich Schkölen – Osterfeld

Schkölen, Launewitz, Willschütz, Zschorgula, Böhlitz,
Nautschütz, Pratschütz, Großgestewitz, Meyhen, Osterfeld,
Pauscha, Schleinitz, Löbitz, Goldschau, Kaynsberg, Waldau,
Haardorf, Weickelsdorf, Roda, Kleinhelmsdorf

Wochenspruch - Judika

Der Menschensohn ist nicht gekommen,
dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene und gebe sein Leben
als Lösegeld für viele.

(Matthäus 20,28)

Wochenpsalm - Judika

Psalm 43

Schaffe mir Recht, Gott,
und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten und bringen

zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott;

denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.